Eine triadische Relation von Primzeichenrelationen

1. In Toth (2015a, b) hatten wir uns mit der von Bense (1975, S. 35 ff.) eingeführten Primzeichenrelation $P = (1, 2, 3)$ und der von Kronthaler (2015, mdl.) vorgeschlagenen weiteren Primzeichenrelation $P = (-1, 1, 2)$ befaßt. Im folgenden wird eine dritte Primzeichenrelation vorgeschlagen, welche es erlaubt, eine triadische Relation von Primzeichenrelationen zu definieren.

2.1. $P = (-1, 1, 2)$

	-1	1	2
-1	-1.-1	-1.1	-1.2
1	1.-1	1.1	1.2
2	2.-1	2.1	2.2

2.2. $P = (1, 2, 3)$

	1	2	3
1	1.1	1.2	1.3
2	2.1	2.2	2.3
3	3.1	3.2	3.3

Wie die folgende Matrix zeigt, haben die Matrizen über $P = (1, 2, 3)$ und $P = (-1, 1, 2)$ eine nicht-leere Schnittmenge.

	-1	1	2	3
-1	-1.-1	-1.1	-1.2	
1	1.-1	1.1	1.2	1.3
2	2.-1	2.1	2.2	2.3
3		3.1	3.2	3.3

2.3. $P = (-2, -1, 1)$

Während Bense die Zahl 1 als Primzeichen zulässt, sich aber auf die positiven Zahlen beschränkt, geht Kronthaler einen Schritt weiter und lässt auch die negativen ganzen Zahlen zu. Ein weiterer Schritt besteht demnach darin, neben 2 auch -2 als negative Zeichenzahl zuzulassen. Man erhält dann folgende weitere Matrix.

	-2	-1	1
-2	-2.-2	-2.-1	-2.1
-1	-1.-2	-1.-1	-1.1
1	1.-2	1.-1	1.1

Damit ergeben sich nun jedoch drei nicht-leere Schnittmengen zwischen den Matrizen über den drei Primzeichenrelation $P = (-2, -1, 1)$, $P = (-1, 1, 2)$ und $P = (1, 2, 3)$.

	-2	-1	1	2	3
-2	-2.-2	-2.-1	-2.1	-2.2	-2.3
-1	-1.-2	-1.-1	-1.1	-1.2	-1.3
1	1.-2	1.-1	1.1	1.2	1.3
2	2.-2	2.-1	2.1	2.2	2.3
3	3.-2	3.-1	3.1	3.2	3.3

wobei die Matrix über $P = (-1, 1, 2)$ als semiotischer Vermittlungsraum zwischen den Matrizen über $P = (-2, -1, 1)$ und $P = (1, 2, 3)$ fungiert.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Primzahlen und Primzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Eine vorthetische Transgressionsmatrix. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

13.5.2015